Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam

Katja Herzberg
Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit
Am Neuen Markt 1
14467 Potsdam

T +49 (0)331 289 91 – 31
katja.herzberg@zzf-potsdam.de

PRESSEINFORMATION

vom 9. November 2026 | Potsdam

Neue Ausstellung „Alles bleibt anders – Alltag im Wandel“ blickt auf gesellschaftliche Umbrüche der letzten 50 Jahre und lädt zum Einbringen eigener Erfahrungen ein

Die Wanderausstellung des Leibniz-Labs „Gesellschaftliche Umbrüche und Transformationen“ ist erstmals ab dem 11. November 2026 in der Potsdamer Stadt- und Landesbibliothek frei zugänglich zu besuchen. Sie wird am Abend des 10. November feierlich eröffnet.

Umbruch, Wandel, Krise – viele Herausforderungen prägen derzeit das gesellschaftliche Miteinander. Die neue Ausstellung „Alles bleibt anders – Alltag im Wandel“ greift diese auf. Sie reflektiert die Entwicklungen der vergangenen 50 Jahre, insbesondere zum Wandel der Arbeit, des Wohnens, der Mobilität und Freizeit. Deutlich wird so, wie sich Menschen und die deutsche Gesellschaft etwa an Digitalisierung, Globalisierung oder den Umbau Ost anpassten.

Fotos, Schaubilder, Texte und Videos vermitteln, wie diese Veränderungen den Alltag geprägt haben und bis heute nachwirken. Die Macher*innen des Leibniz-Labs „Gesellschaftliche Umbrüche und Transformationen“ laden zudem mit interaktiven Stationen dazu ein, eigene Erfahrungen in die Schau einzubringen.

Prof. Dr. Frank Bösch, Direktor des ZZF und Sprecher des Leibniz-Labs „Gesellschaftliche Umbrüche und Transformationen“, sagt: „An Deutschlands Leibniz-Instituten forschen Spitzen-Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, um die Vergangenheit zu verstehen und die Zukunft zu gestalten. Diese Ausstellung verbindet anschaulich das Wissen über unterschiedliche Herausforderungen seit den 1970er Jahren.“

Tobias Dünow, Staatssekretär im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg, sagt: „Mit seiner Forschungsarbeit baut das ZZF immer wieder erfolgreich Brücken aus der jüngeren Vergangenheit in Gegenwart und Zukunft. Dazu passt die aktuelle Ausstellung perfekt. Für viele Brandenburgerinnen und Brandenburger sind Umbrüche keine Theorie,

sondern gelebte Erfahrung. Arbeit, Wohnen, Familie – nach 1990 mussten Menschen hier mit vielem neu anfangen und haben seither enorm viel geleistet. Diese Ausstellung fragt, was wir daraus für die Umbrüche lernen können, vor denen wir heute stehen – und welchen Erfahrungsschatz wir dabei mobilisieren können. Oder, mit dem Titel gesagt: Alles bleibt anders. Aber: Wir sind dem nicht ausgeliefert."

Marion Mattekat, Direktorin der Stadt- und Landesbibliothek Potsdam, sagt: „Die Ausstellung zielt besonders darauf, Menschen anzusprechen, die nicht regelmäßig Museen besuchen. Deshalb ist die Bibliothek genau der richtige Ort dafür. Sie bietet allen die Möglichkeit, sich interaktiv und ohne Vorkenntnisse mit zeithistorischen Fragestellungen auseinanderzusetzen."

Die feierliche Eröffnung der Ausstellung findet am 10. November 2026 (18 Uhr) in der Stadt- und Landesbibliothek Potsdam (Am Kanal 47, 14467 Potsdam) mit einführenden Worten von Frank Bösch, Marion Mattekat und Tobias Dünow sowie einem geführten Rundgang mit Kuratorin Dr. Julia Wigger und anschließendem Empfang statt.

Die Ausstellung ist vom 11. November 2026 bis zum 10. Januar 2027 im Foyer der Stadt- und Landesbibliothek Potsdam kostenfrei zu besuchen. Danach wandert sie weiter nach Nürnberg, Bremerhaven, Marburg und Leipzig. In jeder Stadt gibt es einen Ausstellungsteil, der von Instituten vor Ort mitgestaltet wurde und ein spezifisches Thema behandelt. In Potsdam richtet sich der Blick auf den Natur- und Umweltschutz. Dieser spielte bereits für den Umbruch 1989/90 eine wichtige Rolle und gewinnt angesichts des Klimawandels an Bedeutung.

Mit der Ausstellung bündelt das Leibniz-Lab „Umbrüche und Transformationen" die Forschungsthemen und -erkenntnisse von 28 Leibniz-Instituten, um aus früheren Umbrüchen für Gegenwart und Zukunft zu lernen. Es wird geleitet vom Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam (ZZF) und dem Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL) in Leipzig, gefördert durch die Leibniz-Gemeinschaft.

Alle Informationen zum Begleitprogramm und Führungen während der Ausstellungsdauer finden Sie auf unserer Website:

https://zzf-potsdam.de/wissenstransfer/veranstaltungen/ausstellung-alles-bleibt-anders-alltag-im-wandel

Für Interviewanfragen wenden Sie sich bitte an die Pressestelle.

Mit Rückfragen zum Projekt wenden Sie sich bitte an:

Dr. Julia Wigger
Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung
Am Neuen Markt 1

14467 Potsdam
Email: julia.wigger@zzf-potsdam.de
Telefon: 0331-28991-20

Über das ZZF Potsdam

Das Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam (ZZF) erforscht die Zeitgeschichte im 20. Jahrhundert und ihre Bezüge zur Gegenwart. Die deutsche und europäische Gesellschaftsgeschichte nach 1945 steht im Mittelpunkt der Forschung, sie wird zugleich auch in ihren internationalen Bezügen untersucht. Neben der Grundlagenforschung sind die Bereitstellung von Forschungsinfrastrukturen und der Wissenstransfer zentrale Aufgabenfelder des ZZF, insbesondere durch digitale Plattformen.